

Die Wegwespen des Raumes Hagen (Hymenoptera: Pompilidae)

Michael Drees, Hagen

Die Wegwespen oder Spinnentöter (Pompilidae) sind als Teil der Überfamilie Vespoidea nah mit den Faltenwespen (Vespidae) verwandt, stehen aber in ihrer Lebensweise den Grabwespen näher, von denen einige Gattungen (z.B. *Miscophus* und *Trypoxylon*) ebenfalls Spinnen als Brutfutter eintragen. Sie erbeuten jedoch zahlreiche kleine Spinnen, die in einer Zelle zusammengetragen werden. Wegwespen erjagen in der Regel nur ein Beutetier pro aufzuziehender Larve.

Beide Strategien haben ihre Vor- und Nachteile. Kleine Spinnen sind gefahrlos zu erbeuten, aber das Nest muss des Öfteren wiedergefunden und geöffnet werden, was Parasiten das Eindringen erleichtert. Die Wegwespen müssen sich mit Gegnern auseinandersetzen, die ihre eigene Körpergröße deutlich übertreffen (etwa dreifache Masse). Das Nest wird im Allgemeinen erst nach einer erfolgreichen Jagd angelegt, so dass ein längerer Transport und ein Wiederfinden nicht erforderlich sind. Brut-schmarotzer (aus der eigenen Verwandtschaft) gibt es dennoch, sie spielen aber anscheinend nur bei hoher Wirtsdichte eine Rolle.

Gegenüber den Bienen und Grabwespen sind Wegwespen allgemein bei Faunisten weniger beliebt und auch schwerer zu erfassen, da sie meist wenig Zeit auf Blüten verbringen (wo sie leicht zu erbeuten sind) und ihr unstetes, flüchtiges Wesen den Fang, ohne den selten eine Artbestimmung möglich ist, erschwert. Außerdem sind sie als Räuber, deren Beutetiere selbst vom Raube leben, in der Nahrungspyramide relativ hoch angesiedelt und erreichen schon deshalb kaum hohe Dichtewerte. Die Körpergröße der meisten einheimischen Pompiliden nimmt sich gegenüber ihrer trophischen Stellung recht bescheiden aus und lässt die Tiere im Gelände wenig auffallen.

Daher musste der Erfassungszeitraum dieser Lokalfauna gegenüber den Bienen (vier Jahre) und Grabwespen (sechs Jahre) von Ende 1993 bis Ende 2010, somit auf 17 Jahre ausgedehnt werden. Freilich war die Sammelintensität während dieses Zeitraumes nicht immer gleich hoch; Schwerpunkte waren die Jahre 1994-96, 1999 sowie der Spätsommer 2010.

Auffälliger als ihr Aussehen sind schon die Bewegungen der Pompiliden (die allerdings denen gewisser Schlupf- und sogar Blattwespen ähneln), aber der Fang wird dadurch nicht leichter. Die ♀♀ wechseln häufig zwischen Lauf und Flug und bleiben fast immer in Bodennähe bzw. im Schutz der niedrigen Vegetation. ♂♂ sind wegen ihrer Kleinheit schwerer zu sehen, aber leichter mit einem Netz zu fangen als die ♀♀, da sie länger, geradliniger und etwas höher fliegen. Eine gefangene Wegwespe findet in wenigen Sekunden jedes Loch im Fangnetz, während die meisten

anderen Insekten stur nach oben bzw. zum Lichte streben. Bei etwas kühlerem Wetter, das aber stets sonnig sein muss, gelingt es mitunter, eine am Boden jagende Wegwespe mit einem Gläschen zu überstülpen; auch hier ist dichter Bodenabschluss nötig. Am undankbarsten ist der Fang auf Schotter, wo die Wespen fast stets durch Bodenunebenheiten entweichen.

Der Stich einer mittelgroßen Wegwespe – kleine Arten wie *Agenioideus* dringen nicht durch die menschliche Haut – tut weh, doch hält der Schmerz nicht einmal eine Minute an. Übrigens kann man durch einen kräftigen, aber wohl dosierten Druck auf den Hinterleib das Ausfahren des Stachels unterdrücken.

Von den 100 deutschen Pompilidenarten (OEHLKE et al. 2001) sind in Nordrhein-Westfalen 57 nachgewiesen (WOLF & SORG 2007); im Hagener Untersuchungsgebiet wurden 22 Vertreter gefunden, was eine relativ schlechte Repräsentanz darstellt. Bei Käfern, Schwebfliegen und anderen Dipteren wurden Anteile von gut einem Drittel gefunden (vgl. DREES 1997). Die Gegend ist durch ihre schweren Böden eher wegwespen-unfreundlich. Die vorhandenen kleinen Sandflächen sind entweder überflutungsgefährdet (Flussufer) oder unbeständig (Ruderalstellen). Bemerkenswert ist auch, dass kein Vertreter der Brutparasitischen Gattungen *Evaetes* und *Ceropales* nachgewiesen werden konnte, obwohl ihre Wirtsarten z.T. vorkommen. Deren Nestdichte dürfte aber wohl für eine erfolgreiche Suche zu gering sein. Mit sieben nachgewiesenen Arten noch am stärksten vertreten ist die Gattung *Priocnemis*, deren Vertreter keine Nester graben, sondern die erbeuteten Spinnen in vorhandenen Bodenspalten oder anderen Verstecken unterbringen (OEHLKE & WOLF 1987: 282) und somit auch schwere und z.T. sogar nasse Böden besiedeln können.

Vor wenigen Jahren erschien eine Zusammenstellung der Wegwespenfunde aus Nordrhein-Westfalen (WOLF & SORG 2007). Die Daten aus dem Hagener Raum wurden hierin unvollständig und z. T. leider unrichtig wiedergegeben. Genannt wurden die zwölf Arten *Agenioideus sericeus*, *Anoplius concinnus*, *A. nigerrimus*, *Arachnospila anceps*, *A. minutula*, *Dipogon variegatus* (ohne Rasterdaten), *Priocnemis cordivalvata*, *Pr. fennica* (falsches MTB), *Pr. hyalinata* (falsches MTB), *Pr. perturbator*, *Pr. susterai*, *Pr. schioedtei* (falsches MTB für Fundort Herdecke). Es fehlen die acht ebenfalls nachgewiesenen Spezies *Agenioideus cinctellus*, *Anoplius infuscatus*, *Aporus unicolor*, *Arachnospila spissa*, *Auplopus carbonarius*, *Caliadurgus fasciellus*, *Dipogon subintermedius* und *Priocnemis exaltata*. Zwei Arten (*Arachnospila trivialis*, *Episyrus albonotatus*) wurden hier erst im Jahr 2010 gefunden. Auf Aspekte wie Phänologie und Blütenbesuch gehen die Autoren nicht ein; auch daher erscheint eine Ergänzung angebracht.

Die Rote Liste der gefährdeten Stechimmen Westfalens (KUHLMANN 1999) verwendet anscheinend vorrangig das Kriterium der Seltenheit als Gefährdungsmaßstab, wobei damals viele Regionen unzureichend besammelt worden waren. Die Einstufungen werden im speziellen Teil nur beiläufig ohne weitere Kommentierung wiedergegeben. Arten wie *Agenioideus cinctellus* und *Anoplius nigerrimus* halte ich z.B. für nicht gefährdet.

Aus regionalfaunistischer Sicht nicht hilfreich und somit eher irrelevant ist die Liste von SCHMIDT-EGGER (2010). Hier werden sämtliche im Raum Hagen nachgewiesenen Wegwespenarten in der Kategorie „mäßig häufig“ versammelt und dabei Abundanzunterschiede von 2-3 Zehnerpotenzen vernachlässigt.

Im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Arten

Die Reihenfolge der Unterfamilien, Gattungen und Subgenera im folgenden speziellen Teil folgt OEHLKE & WOLF (1987). Zur Entlastung des Textes wurden die Daten zur Rasterkartierung in Tab. 1 (MTB-Gitter) und Tab. 2 (UTM-Gitter mit jeweils aktuellsten Nachweisen) zusammen gestellt.

Pepsinae

Priocnemis hyalinata (FABRICIUS)

Fundorte: Hagen: Fleyer Wald (1995), Bathey (2004), Garenfelder Ruhraue (1999), Rummenohl (1995), Westhofen: Speckberg (1998), Wetter-Wengern: Elbschetal (1996/2005), Altenbreckerfeld (2009).

Acht dokumentierte Funddaten vom 14.07.-16.08, eine Generation.

Eine relativ häufige Sommerart, die man meist auf Blättern von Gebüsch und Farnkraut an Waldrändern und auf Lichtungen findet. Sie bewohnt auch das Oberland und geht in relativ feuchtes Gelände.

Blütenbesuch: *Daucus carota* und andere Doldenblüten

Priocnemis fennica HAUPT

Belege (alle WOLF vid.): 1 ♀, Schwerte-Ergste, 01.08.1996; 1 ♀, Wetter-Volmarstein: Ruhr-Aue, 06.07.2005; 1 ♂, Witten: Im Spiek, 13.07.2005

Alle Fundorte liegen im Ruhrtal, wo die Art sogar in sumpfiges Gelände vordringt. Wegen ihrer Kleinheit wird sie sicher oft übersehen.

Daten vom 06.07.-01.08., wohl nur eine Generation

Priocnemis schioedtei HAUPT

Belege: 1 ♂ (WOLF vid.), Hagen-Priorei: Scherenberg, 08.08.1996; 1 ♂, Hohenlimburg: Strunkschlenke, 03.08.1997; 1 ♀ (WOLF vid.), Herdecke: Jollenstein, 16.08.1997

Da alle Funde in den August fallen, ist auch hier nur eine Generation nachgewiesen. Die Art bewohnt vorwiegend Waldränder und Kahlschläge mit steinigem Boden im Bergland.

Blütenbesuch: *Daucus carota*

Priocnemis cordivalvata HAUPT

Wf: RL 2

Zwei ♀♀ stammen von Steltenberg (Massenkalkgebiet) bei Hohenlimburg (12.08.2001 und 08.06.2003), ein ♂ vom steilen Südhang des Ardey (Dortmund: Klusenberger). Dort flogen die ♂♂ am 09.07.2005 recht zahlreich in der Krautschicht eines Eichenmischwaldes, nachdem es am Vortag stark geregnet hatte. Die Art ist m. E. sicher nicht parthenogenetisch, die Männchen dürften aber besonders kurzlebig sein und werden deshalb selten gefangen. So lässt sich das „technische“ Geschlechterverhältnis bei WOLF & SORG (2007: 102) von 2♂♂:31♀♀ erklären.

Beide Fundorte sind warme Wälder mit steinigem Boden. Alle Nachweise sind belegt, die Exemplare haben Herrn WOLF vorgelegen. Daten von Anfang Juni bis Mitte August, eventuell zwei Generationen.

Priocnemis exaltata (FABRICIUS)

Fundorte: Hagen-Fley (28.08.1994), Witten-Gedern (13.08.2005), Ergste: Niederweischd (03.08.2006). Die ansehnliche Art scheint somit auf die breiten Flusstäler von Ruhr und unterer Lenne beschränkt zu sein, wo die Tiere (nur ♀♀) stets auf Doldenblüten gefangen wurden. Im Gebiet nicht häufig.

Blütenbesuch: *Heracleum sphondylium*

Da alle Funddaten in den August fallen, fliegt die Art nur in einer Generation.

Priocnemis (Umbripennis) perturbator (HARRIS)

Fundorte: Hagen-Bathey (1994), Ruhrwiesen bei Garenfeld (1995), Lenne-Aue Unterberchum (2009), -Vorhalle (1999), -Haspe: Kurk (2009); Märkischer Kreis: Kupferberg bei Letmathe (2002), Nügelberg bei Wiblingwerde (2009), Niederwahlefeld bei Halver (2010).

Eine verbreitete und ziemlich häufige Frühlingsart (acht Daten vom 13.04. bis 19.06.), die ebenso auf Halbtrockenrasen wie in feuchten Flussniederungen gefunden wird. Sie geht auch ins Oberland und ist im April und Mai die weitaus häufigste Wegwespe im Untersuchungsgebiet.

Zuweilen, aber relativ selten, besuchen die Wespen Doldenblüten und Blütensträucher.

Priocnemis (Umbripennis) susterai HAUPT

Wf: RL 2

Beleg: 1 ♀ (WOLF vid.), Letmathe: Kupferberg, 22.05.1996

Der einzige Nachweis gelang auf dem Halbtrockenrasen des Letmather Kalkgebietes, wo aber auch die eurytope *P. perturbator* vorkommt. Bei Letmathe wurde *Pr. susterai* schon 1924 gesammelt (WOLF & SORG 2007: 128).

Caliadurgus fasciatellus (SPINOLA) = *Calicurgus hyalinatus* auct.

Beleg: 1 ♀, Hagen: Berchumer Heide, 05.09.1993

Weitere Fundorte liegen im Bereich Hagen-Eilpe (Krähnocken, 1996) und Hagen-Delstern (Scheveberg). Im Jahr 2010 wurde die Art jedoch vergeblich gesucht.

Der Beleg wurde am Waldrand von einer Doldenblüte gesammelt. Bei kühlem Wetter, meist vormittags, wurden einzelne ♀♀ auch von Gesträuch und Bäumen (besonders Eichen) geklopft. Da die Wespen auch im Juni gefunden wurden, sind zwei Generationen anzusetzen.

Tab. 1: Nachweise im Messtischblatt- (MTB-) Gitter

Art	4509	4510	4511	4609	4610	4611	4710	4711
<i>Priocnemis hyalinata</i>	----	--4	--3-	-2--	----	1---	---4	1---
<i>Priocnemis fennica</i>	----	--3-	--3-	----	1---	----	----	----
<i>Priocnemis schioedtei</i>	----	--4	----	----	----	1---	----	1---
<i>Priocnemis cordivalvata</i>	----	--4	----	----	----	-2--	----	----
<i>Priocnemis exaltata</i>	----	--3-	--3-	----	----	1---	----	----
<i>Priocnemis perturbator</i>	----	--4	--3-	----	-2-4	12-4	---4	----
<i>Priocnemis susterai</i>	----	----	----	----	----	-2--	----	----
<i>Caliadurgus fasciatellus</i>	----	----	----	----	---4	1-3-	----	----
<i>Dipogon subintermedius</i>	----	----	--3-	----	-2--	1-3-	----	----
<i>Dipogon variegatus</i>	----	----	----	----	----	-2--	----	----
<i>Auplopus carbonarius</i>	----	----	----	----	-2--	--3-	----	----
<i>Aporus unicolor</i>	----	--4	----	----	12--	-23-	----	----
<i>Arachnospila spissa</i>	----	--4	----	----	----	123-	----	1---
<i>Arachnospila minutula</i>	----	----	----	----	-2--	----	----	----
<i>Arachnospila anceps</i>	----	--3-	--3-	----	1234	1234	----	----
<i>Arachnospila trivialis</i>	----	----	----	----	1---	----	----	----
<i>Agenioideus cinctellus</i>	---4	---4	----	----	-2-4	12--	----	1---
<i>Agenioideus sericeus</i>	----	---4	----	----	-2--	----	----	----
<i>Anoplius nigerrimus</i>	----	----	----	----	12-4	1234	----	----
<i>Anoplius concinnus</i>	----	----	--3-	----	1234	----	----	----
<i>Anoplius infuscatus</i>	----	----	----	----	-23-	1---	----	----
<i>Episyrus albonotatum</i>	----	----	----	----	----	-2--	----	----

Dipogon subintermedius (MAGRETTI)

Fundorte: Hagen-Delstern: Scheveberg (1994), -Holthausen: Raffenberg (1995), -Helfe (1997), Ruhraue Syburg (2007).

Ein nicht seltener Bewohner warmer Wälder (Kiefern und Laubhölzer werden angenommen), der aber wegen des Aufenthaltes an Baumstämmen mit rissiger Borke (seltener an Holzpfehlen) leicht übersehen wird und nicht immer leicht zu fangen ist. Die Art wurde in Mehrzahl auch aus einem Trapnest erhalten, das von Mai bis Oktober an einem bewaldeten Steilhang exponiert war; die Imagines erschienen schon am 11. Mai.

Nachgewiesene Flugzeit im Freiland vom 22.06.-12.08.

Dipogon variegatus (LINNÉ)

Wf: RL 2

Als Belege liegen zwei ♀♀ vom Burgberg bei Letmathe vor, die von beiden Seiten des durch eine Straßentrasse zerschnittenen Kalkmassivs stammen (01.10.1993 bzw. 21.06.2003, WOLF vid.). Im Ostteil (bei „Pater und Nonne“) wurde noch am 21.08.2010 ein Exemplar gesichtet, konnte aber nicht gefangen werden. Dies trifft auch für eine Sichtbeobachtung vom Steinbruchgelände am Steltenberg bei Hohenlimburg zu (10.10.2010). Das dortige Vorkommen erscheint aber plausibel, da der Fundort ebenfalls im Massenkalkgebiet liegt und genügend Felswände aufweist. Im untersuchten Gebiet wurden die Tiere ausschließlich an Felsen angetroffen. WOLF & SORG (2007: 80) geben auch Totholzstrukturen an.

Wegen der zeitlich auseinander liegenden Funddaten sind zwei Generationen anzunehmen.

Auplopus carbonarius (SCOPOLI)

Fundorte: Hagen: Fleyer Wald (1994), Felsengarten (2001), -Ambrock (Steinbruch, 2003), -Delstern: Stockey (2010). Im Gebiet trotz der wenigen dokumentierten Nachweise nicht selten.

Die vier Daten decken den Zeitraum vom 01.06.-01.08. ab, wahrscheinlich zwei Generationen.

Diese Art fliegt als einzige Wegwespe ziemlich regelmäßig in Häuser ein, wo die Tiere dann früher oder später auf Teppichböden usw. verenden. Sonst gern in steinigem Gelände, aber auch an Baumstümpfen lichter Wälder.

Tab.2: Aktuellste Nachweise in UTM-Gitterfeldern

Art	LB 88	LB 89	LB 97	LB 98	LB 99	MB 08	MB 09
<i>Priocnemis hyalinata</i>		2005	2009	1995	2004		
<i>Priocnemis fennica</i>		2005			1996		
<i>Priocnemis schioedtei</i>				1996	1997		1997
<i>Priocnemis cordivalvata</i>					2005		2003
<i>Priocnemis exaltata</i>		2005			2006		
<i>Priocnemis perturbator</i>			2010	2009	2009	2009	2002
<i>Priocnemis susterai</i>							1996
<i>Caliadurgus fasciatellus</i>				1996	1993		
<i>Dipogon subintermedius</i>				1994	2007		
<i>Dipogon variegatus</i>							2003
<i>Auplopus carbonarius</i>				2010	2001		
<i>Aporus unicolor</i>		2010		1998	1998		2003
<i>Arachnospila spissa</i>				1999	1999		1995
<i>Arachnospila minutula</i>					2004		
<i>Arachnospila anceps</i>	1999	1999		2010	2010		2010
<i>Arachnospila trivialis</i>		2010					
<i>Agenioideus cinctellus</i>	2004	2009		1999	2001		2006
<i>Agenioideus sericeus</i>					2010		
<i>Anoplius nigerrimus</i>		2010		2010	2009	2009	2010
<i>Anoplius concinnus</i>	2001	2010			2010		
<i>Anoplius infuscatus</i>				1999	1999		
<i>Episyron albonotatum</i>							2010

Pompilinae

Aporus unicolor SPINOLA

Wf: RL 1

Belege: 1 ♀, Hagen-Kuhlerkamp/Tücking, 09.08.1996; 1 ♀, Herdecke: Speichersee, 16.08.1997; 1 ♂, Hagen-Haspe: Roderberg, 25.07.1998; 1 ♀ (WOLF vid.), Wetter: Ruhrtal, 30.07.2010.

Weitere Funde liegen von Hagen: Waterhövel (13.08.1998) sowie vom Ostteil des Letmather Burgberges vor (25.07.2003).

Somit darf man bezweifeln, dass die Art „ihren Verbreitungsschwerpunkt bzw. ihre einzigen Vorkommen innerhalb von Westfalen im Niederwald von Fellinghausen“ hat, wie es FUHRMANN (2007: 200) noch glaubte. Eine Bindung an Tapezierspinnen (*Atypus affinis*, vgl. OEHLKE & WOLF 1987: 345) erscheint mir wegen der relativ vielen Fundorte ebenfalls nicht plausibel.

Die sechs Funddaten zwischen Ende Juli und Mitte August gehören sicher zu einer Generation.

Blütenbesuch: Vorwiegend *Daucus carota*, seltener andere Doldenblüten wie *Pastinaca sativa*. Alle ♀♀ wurden auf Blüten gefangen, wo sie oft zu mehreren sitzen und sich mit der Hand greifen lassen. Beim letzten Fund bei Wetter handelte es sich um ca. 10 Ex. unterschiedlicher Größe. Das einzige ♂ (s.o.) flog an der Steilwand eines kleinen stillgelegten Steinbruches entlang. Die ♀♀ fliegen ungern und nicht gut.

Arachnospila (Anoplochaeres) spissa (SCHIÖDTE)

Fundorte: Hagen-Bathey (1997), -Holthausen: Mastberg (1999), -Ambrock (1999), -Rummenohl: Langscheid (1994), Letmathe: Kupferberg (1995).

Die fünf Nachweise datieren zwischen dem 15.05. und dem 16.07. Im August 2010 wurde die Art vergeblich gesucht, während *A. anceps* verschiedentlich noch bis in den September hinein nachgewiesen werden konnte.

A. spissa gibt dem Bergland den Vorzug und meidet (anders als *A. anceps*) Stadtbiootope. Als Kulturfolger (wie WOLF & SORG 2007: 58) möchte ich die Art daher nicht bezeichnen. Lediglich einmal trat sie auf einer kleinen Sandhalde im Hamperbachtal bei Hagen-Ambrock auf, deren Umgebung aber noch einen naturnahen Eindruck machte. Sonst findet sich *A. spissa* an steinigten Wegböschungen und auf Kahlschlägen, seltener in lichten Wäldern meist am Boden, seltener auf Gesträuch.

Blütenbesuch: *Cornus sanguinea*

Arachnospila (Anoplochaeres) minutula (DAHLBOM)

Wf: RL 3

Es liegt nur der Einzelfund eines ♂ der leicht thermophilen Art vor (WOLF vid.), das am 26.07.2004 auf einer Industriebrache in Hagen-Eckesey gefangen wurde. Diese auch von anderen Aculeaten (z.B. *Anoplius concinnus*, *Tiphia femorata*, *Odynerus spinipes*, *Megachile rotundata*) bevölkerte Fundstätte wurde inzwischen durch Überbauung zerstört.

Blütenbesuch: *Daucus carota*

Arachnospila (Ammosphex) anceps (WESMAEL)

Fundorte: Hagen-Vorhalle (2004/7), -Emst (2010), -Delstern (2003), -Ambrock (1994), -Priorei: Scherenberg (2010), Riegerberg (2010), Hohenlimburg: Stoppelberg (2010); Letmathe: Kupferberg (1995), Burgberg (1995/2003/2010), Iserlohn-Pillingsen (2009); Schwerte-Westhofen: Speckberg (1994); Wetter-Wengern (1999); Herdecke: Ardey (1998), Ennepetal-Milspe (1999).

Im Gebiet allgemein verbreitet und eine der häufigsten Wegwespen. Die Art bewohnt ähnliche Lokalitäten wie *A. spissa*, geht aber, anders als diese, auch auf Ruderalstellen, besonders wenn dort Sand aufgeschüttet wurde; dann genügen u. U. wenige Quadratmeter. Auf wieder zugewachsenen Kahlschlägen trifft man die ♀♀ an den Wurzeltellern von Windwürfen, die noch etwas nackte Erde (Lehm) zeigen. Sandboden ist nicht erforderlich, wird aber bei Gelegenheit gern genutzt.

Die 17 Funddaten streuen vom 16.05. bis zum 11.09., somit können mindestens zwei Generationen angesetzt werden.

Blütenbesuch: Meist auf Dolden, besonders *Daucus carota*, aber auch *Cornus sanguinea* und *Eupatorium cannabinum* werden angenommen.

Arachnospila (Ammosphex) trivialis (DAHLBOM)

Wie im Fall von *A. minutula* liegt auch hier nur ein ♂ vor (WOLF det.). Es wurde an einem naturnahen Flussufer bei Wetter an der Ruhr am 23.07.2010 erbeutet. Die eigentliche Schotterbank wurde von *Anoplius concinnus* (s. dort) befliegen; *A. trivialis* hielt sich etwas uferferner an der steilen, aber stellenweise mit blühenden Pflanzen bewachsenen Abbruchkante auf.

Agenioideus cinctellus (SPINOLA)

Wf: RL 3

Die kleine Wegwespe ist im Gebiet verbreitet und nicht selten. Sie bewohnt oft Ruderalstellen im Stadtgebiet, aber auch unaufgeräumte Kahlschläge und Windwurfflächen mit viel wirr liegendem Totholz. An Wurzeltellern bleiben die Tiere nicht wie die syntope *Arachnospila anceps* erdgebunden, sondern turnen auch im Gewirr der feinen, in die Luft ragenden Würzelchen herum, wo sie besonders schwer zu fangen sind. Sonst oft an Felswänden (Hohenlimburg: Steltenberg, 2006), Block- und Schutthalden (Steinbruch Donnerkuhle, 2001; Witten: Muttental, 2009) und alten Mauern (Hagen-Bathey, 1994; Hagen-Haspe, 2004) zu beobachten. Blütenbesuch wurde hingegen nicht festgestellt.

Acht Nachweise vom 17.06.-19.08., dazu eine nicht ganz zweifelsfreie Sichtung vom 05.09. Man darf wohl von zwei Generationen im Gebiet ausgehen.

Agenioideus sericeus (VANDER LINDEN)

Von dieser im Gebiet seltenen Art liegen zwei ♂♂ (beide WOLF vid.) als Belege vor. Eines wurde im Felsengarten der Hagener Stadthalle am 02.08.2002 auf Gebüsch gefangen, das zweite an einer Mauer der Ruine Dortmund-Hohensyburg am 25.08.2010.

Anoplius nigerrimus (SCOPOLI)

Wf: RL 3

Fundorte: Hagen-Fley (1993/2009), -Haspe (1998), -Eilpe: Krähnocken (2010), -Delstern (2010), -Hohenlimburg: Steltenberg (2002); Iserlohn-Pillingsen (2009), Letmathe: Burgberg (2010); Wetter (2010) u.a.

Insgesamt 12 Daten vom 20.06.-12.09. deuten auf zwei Generationen hin; allein sechs Nachweise entfallen auf den Spätsommer 2010.

Blütenbesuch: *Daucus carota*, *Heracleum mantegazzianum*, *H. sphondylium*

Im Untersuchungsgebiet ist *A. nigerrimus* in niederen und mittleren Lagen verbreitet und nicht selten, tritt aber meist einzeln auf. Die meisten Fundorte haben einen ruderalen Einschlag (Bahngelände, aufgelassene Steinbrüche), weisen aber stets einen dichten Krautbewuchs mit wenigstens einzelnen Hochstauden auf. Auch kleine, eher trockene und meist brachliegende Waldwiesen werden mitunter besiedelt. Die ♀♀ halten sich mehr in der Krautschicht als am Boden auf.

Anoplius concinnus (DAHLBOM)

Wf: RL 3

Nachweise: Hagen-Eckesey (1994/2004), -Haspe (2001), -Vorhalle: Spülfeld Kaisberggaue (2005), - Bathey (ehem. Rangierbahnhof, 2010), Wetter: Ruhrinsel (2010), Westhofen (Bahngelände, 1995), Ennepetal-Milspe (Sandhalde, 1999).

A. concinnus lebt im Gebiet vorwiegend auf sekundären Standorten, nämlich spärlich bewachsenen, steinigen Ruderalstellen, am Ruhrufer bei Wetter jedoch auch zahlreich auf einer naturnahen Schotterbank. Eine zweifelhafte Sichtbeobachtung liegt auch von einer Schotterbank der Lenne bei Hagen-Fley vor (September 2010). An ihren Fundorten ist die Art meist in Mehrzahl anzutreffen. Die ♀♀ jagen im Gegensatz zu denen von *A. nigerrimus* am Boden und sind dabei schwer zu erbeuten.

Zusammen acht Funddaten vom 03.06.-23.09., so dass mindestens zwei Generationen anzunehmen sind.

Blütenbesuch: *Daucus carota*. Zwei ♂♂ wurden an Ahornblättern mit Honigtau gefangen.

Die beiden schwarzen *Anoplius*-Arten verhalten sich zueinander wie die Grabwespen *Oxybelus uniglumis* und *O. bipunctatus*. Jeweils eine Art des Paares (*A. nigerrimus* bzw. *O. uniglumis*) ist verbreiteter, hat also mehr Fundpunkte, kommt aber eher einzeln vor; die andere (*A. concinnus* bzw. *O. bipunctatus*) bildet relativ wenige, aber individuenreiche Populationen. Durch die heute üblichen Massenfänge mit automatischen Fallen lassen sich diese Verhältnisse natürlich nicht adäquat abbilden. Deshalb halte ich die Einschätzung in WOLF & SORG (2007) für unzutreffend; dort wird *A. concinnus* als „nicht selten“ und *A. nigerrimus* als „selten“ eingestuft. Generell sollten solche Einstufungen nicht mechanisch nach der Anzahl vorhandener Belege getroffen werden, sondern die Lebensweise der betreffenden Arten ist dabei stets zu berücksichtigen.

Anoplius infuscatus (VANDER LINDEN)

Belegte Nachweise: Je ein ♀ von Hagen-Herbeck (1994), dem Kratzkopf (1998) und Ennepetal-Milspe (1999) sowie ein ♂ von Hagen-Boelerheide (1999). *Anoplius infuscatus* tritt im Hagener Raum nur sporadisch und unbeständig auf und wurde im letzten Jahrzehnt nicht mehr gefunden. Er bewohnt Schutt- und Abraumhalden, vorzugsweise solche mit Sandflächen.

Die Funddaten zwischen dem 26.06. und dem 07.08. lassen sich einer Generation zuordnen.

Blütenbesuch: *Daucus carota*

Episyrion albonotatum (VANDER LINDEN)

Wf: RL 1

Ein ♀ dieser auffälligen Art wurde am Rand des Steinbruches Steltenberg (Hohenlimburg) am 22.08.2010, also erst am Ende des siebzehnjährigen Untersuchungszeitraumes, beim Blütenbesuch an Kanadischer Goldrute (*Solidago* cf. *canadensis*) gefangen. Ein langjähriges Übersehen erscheint hier nicht plausibel, da unscheinbare Arten wie *Priocnemis fennica* bereits in den 1990er Jahren nachgewiesen werden konnten; eventuell ist *Episyrion* wie andere wärmeliebende Insekten ein Profiteur der Klimaerwärmung.

Literatur:

- DREES, M. (1997): Zur Schwebfliegenfauna des Raumes Hagen (Diptera: Syrphidae). - Abh. Westf. Mus. Naturkde. **59**(2), 3-63. Münster. - FUHRMANN, M. (2007): Bienen, Wespen und Ameisen (Hymenoptera, Aculeata) als Bewohner des Historischen Hauberges Fellinghausen. - In: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Niederwälder in Nordrhein-Westfalen, S. 191-202. Nümbrecht (Martina-Galunder-Verlag). - KUHLMANN, M. (1999): Rote Liste der gefährdeten Stechimmen (Wildbienen und Wespen, Hymenoptera Aculeata) Westfalens. - In: LÖBF / LAFAO (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. LÖBF-Schriftenreihe **17**, 563-574. Recklinghausen. - OEHLKE, J. & WOLF, H. (1987): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Hymenoptera - Pompilidae. - Beitr. Ent. Berlin **37**, 279-390. - OEHLKE, J., VAN DER SMISSEN, J. & WOLF, H.: (2001): Pompilidae. - In: DATHE, H., TAEGER, A. & BLANK, S. (Hrsg.): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. Entomofauna Germanica **4**. Ent. Nachr. Ber. Beih. **7**, 133-138. Dresden. - SCHMIDT-EGGER, C. (2010): Rote Liste der Wespen Deutschlands. - Ampulex **1**, 5-39. - WOLF, H. & SORG, M. (2007): Die Wegwespen (Pompilidae) von Nordrhein-Westfalen. - Krefeld (UWM-Verlag).

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees
Im Alten Holz 4a
58093 Hagen